



NÜRNBERG Erfolgreicher Neubeginn nach 10 Jahren Pause: Rund 1800 Läufer gingen gestern beim Nürnberg-Marathon an den Start.

Auch der Wettergott hatte ein Einsehen – und so wurde das Lauf-Spektakel zu einem

Nürnberg-Marathon: 1800 Läufer waren dabei

Volksfest, an dem auch die vielen Tausend Zuschauer entlang der Strecke ihren

Spaß hatten. „Wie die Leute uns angefeuert haben, war toll“, schwärmte eine total er-

schöpfte, aber rundum glückliche Sportlerin nach dem Zieleinlauf.

Wie es dem blinden Läufer Jeffrey Norris erging, werden den Nürnberg-Marathon schließlich gewann: **Seite 3**

Foto: Giulia Iannicelli

Jeffrey Norris: Den Mythos blind besiegt

Lokalmatador
Hannes Schmidt
gewinnt seinen
ersten Marathon

NÜRNBERG Sonntag, 3. Mai, 8.50 Uhr vor der Zeppelintribüne: Von Weitem hört man Trommelwirbel. Kinder halten Plakate hoch mit „Papa go“ oder „Mami, du schaffst es“. Ein Küsschen hier, eine Umarmung da. Dann geht es los. Etwa 1800 Marathonläufer stellen sich am Start auf. Mitten im Gewühl ist auch Jeffrey Norris, einer von zwei Blinden, die die 42,195 Kilometer laufen wollen, um den Mythos zu besiegen.

Der 44-Jährige scherzt mit Roland Blumensaat, seinem Führungsläufer. Jeffrey und Roland sind während des Marathons durch ein Band miteinander verbunden. Der Startschuss fällt. Schon nach acht Kilometern ist das Feld weit auseinander gezogen. Jeffrey ist guter Dinge: „Alles bestens.“ Die Zuschauer an der Strecke jubeln ihm zu und

den anderen natürlich auch. Dann geht es durch die Innenstadt und wieder hinaus zur Arena. Jeffrey kämpft. Es geht ihm nicht gut: „Ich habe einen mentalen Einbruch.“ Aber ein Marathonläufer gibt nicht so schnell auf.

Und das Publikum hilft ihm und den anderen: „Los, auf geht's.“ Das motiviert. „Gerade als Lokalmatador. Unglaublich“, sagt Hannes Schmidt, „Es beflügelt.“ Und das anscheinend sehr. Denn der Nürnberger erreicht in 2:36,06 Stunden als erster das Ziel. Der erste Marathon-Erfolg des 37-Jährigen: „Toll!“

Nach und nach kommen die anderen ins Ziel, einige tanzen über die Ziellinie, andere schieben ihre Kinder im Kinderwagen vor sich her.

Freude überall? Nein. Jeffrey ist enttäuscht. Dass er einen Marathon geschafft hat, in 4:21,00 Stunden, macht ihn nicht glücklich. „Ich wollte unter vier Stunden laufen.“ Und während er grübelt, trinken andere Marathon-Männer ihr erstes Weizen. „Kohlehydrate sind wichtig nach so einer Strapaze.“ **ole**



Strahlende Sieger: Torsten Neumayr (2. Platz, links) und Rainer Koch (3. Platz, rechts) freuen sich mit dem Erstplatzierten Hannes Schmidt.



Etwa 1800 Frauen und Männer wagten sich gestern auf die 42,195 Kilometer lange Marathon-Strecke durch Nürnberg,

Fotos: Giulia Iannicelli



Fast die Hälfte geschafft: An der Lorenzkirche erreichten die Läufer die 20-Kilometer-Marke.



Gelassen am Start (kleines Foto mit Trainingsgruppe), enttäuscht im Ziel: Der blinde Jeffrey Norris (links) und Roland Blumensaatt.